



Infomail Nr. 256

In eigener Sache - Projektfördermittel für das erste Halbjahr 2019 - Jetzt Online beantragen: Kunst und Kultur mitgestalten: Die Kulturstiftung gewährt für das 1. Halbjahr 2019 Zuwendungen in den Bereichen der Bildenden Kunst, der Darstellenden Kunst und Musik, des Films, der Literatur, der Soziokultur, der Industriekultur und für spartenübergreifende Vorhaben. Gefördert werden insbesondere Projekte mit überregionaler Bedeutsamkeit, herausragender künstlerischer Qualität und mit einem deutlichen inhaltlichen Profil.

Mit Blick auf das „Jahr der Industriekultur 2020“ ist es der Kulturstiftung ein besonderes Anliegen, Projekte zu unterstützen, die die sächsische Industriekultur bereits jetzt mitgestalten und einen Beitrag dazu leisten, Industriekultur sichtbar und erlebbar zu machen.

Die Antragsstellung erfolgt ab sofort ONLINE und deutlich vereinfacht. Der neue Online-Antrag ermöglicht es, Beschreibungen, Anschauungsmaterialien und Arbeitsproben digital zu übermitteln, alle wichtigen Angaben und Informationen können hier eingetragen werden. Für das erfolgreiche Ausfüllen des Projektantrags stellt die Kulturstiftung auf ihrer Homepage Infomaterialien zur Verfügung.

Eine Förderung kann grundsätzlich jede natürliche oder juristische Person mit Wohnsitz oder Sitz im Freistaat Sachsen erhalten. Die Vorhaben sind in der Regel im Freistaat Sachsen zu realisieren.

Einsendeschluss ist der 1. September 2018.

[Online-Antrag](#)
[Download-Bereich](#)

Erstmals über zwei Milliarden Euro pro Jahr für Wissenschaft und Kunst in Sachsen: In den kommenden Jahren soll in Sachsen erneut mehr in Kunst, Kultur und Wissenschaft investiert werden. Erstmals sind im Etat des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst über zwei Milliarden Euro jährlich vorgesehen: im Jahr 2019 2,091 Milliarden Euro; im Jahr 2020 2,118 Milliarden Euro. Das ist im Vergleich zu 2018 eine Steigerung von 4,7 bzw. 6,1 Prozent.

Kunst- und Wissenschaftsministerin Dr. Eva-Maria Stange: „Mit diesem Etat können wir die Profilierung der Hochschulen befördern, die Lehre qualitativ weiterentwickeln, Forschung auf höchstem Niveau ermöglichen und für die kulturelle Vielfalt in den Städten und ländlichen Regionen gemeinsam mit den Kommunen sorgen. Wir sichern die Konstanz, können aber auch neue Akzente setzen. Da Wissenschaft und Forschung ebenso wie Kunst und Kultur wichtige Pfeiler der Demokratie, des Zusammenhalts und der Entwicklung der Gesellschaft sind, bin ich sehr froh, dass

Sachsen in diesen Bereich einen deutlichen Schwerpunkt setzt und erneut mehr Mittel investiert.“

Kulturförderung und -pflege hat in Sachsen Verfassungsrang. Das drückt sich auch in den erneut gestiegenen finanziellen Mitteln aus: Statt derzeit 217 Millionen Euro sind in den kommenden beiden Jahren Ausgaben von je rund 240 Millionen Euro im Haushalt des Kunstministeriums geplant.

Kern der erneut steigenden Mittel für die Kulturförderung ist der Aufwuchs beim Sächsischen Kulturraumgesetz um 10 Millionen Euro pro Jahr bis 2022.

Die allgemeine Kunst- und Kulturförderung soll von jetzt neun Millionen Euro um je etwas mehr als eine Million Euro in den nächsten beiden Jahren erneut ansteigen. Damit können u.a. die Kulturlandesverbände stabil weiter gefördert werden. Auch das Budget der Kulturstiftung für die Projektförderung steigt um etwa fünf Prozent. Die weitere Ausgestaltung und Vorbereitung der 4. Sächsischen Landesausstellung Industriekultur 2020 ist mit den nötigen Mitteln gesichert.

[Pressemitteilung](#)

Bund fördert weitere 24 Vorhaben im Rahmen des Europäischen Kulturerbejahres: Im Rahmen des Europäischen Kulturerbejahres 2018 fördert die Staatsministerin für Kultur und Medien, Monika Grütters, weitere 24 gesamtstaatlich bedeutsame Projekte. Unter den Projekten, die eine Förderung erhalten sollen, sind in diesem Jahr zum Beispiel die internetbasierte Jugendakademie „Europa und die Industriekultur“ der Weltkulturerbestätte Völklinger Hütte; das Vermittlungs- und Netzwerkprojekt der Gemeinde Jork und Samtgemeinde Lühe „Der Hollerweg im Alten Land: Den Anfang verstehen, das Erbe erleben“ und ein Modellprojekt des Deutschen Fachwerkzentrums in Quedlinburg, „Sharing Heritage - Sharing Work - Sharing Community“, bei dem Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene traditionelle Handwerkstechniken kennenlernen und an das Bewahren europäischer Baukultur herangeführt werden sollen.

Insgesamt stehen zur Umsetzung des Europäischen Kulturerbejahres im Haushalt der BKM 7,8 Mio. € bereit, mit denen mehr als 60 gesamtstaatlich bedeutsame Projekte gefördert werden. Diese Bundesmittel ergänzen das Engagement der Länder und Kommunen sowie Dritter.

[Weitere Informationen](#)

Projektbüro „Frauen in Kultur & Medien“: Das Projektbüro wurde im Juli 2017 ins Leben gerufen. Seine Initiierung geht auf die gleichnamige, von Der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien geförderte Studie des Deutschen Kulturrates zurück, die auf knapp 500 Seiten darlegt, dass von einer Geschlechtergerechtigkeit im Kultur- und Medienbereich noch nicht gesprochen werden kann.

Das Projektbüro zielt darauf ab, den Diskurs zur Geschlechtergerechtigkeit zu unterstützen und mit der Umsetzung konkreter Maßnahmen zu unterlegen. Geplant sind bis 2020 u.a. die Initiierung, Betreuung und Umsetzung eines bundesweiten spartenübergreifenden 1:1-Mentoring-Programms, das karrierebewussten Künstlerinnen und Frauen im Kultur- und Medienbereich durch konkrete Beratung und praxisbezogene Unterstützung dazu befähigen soll, Führungspositionen erfolgreich einzunehmen. Im Rahmen der dreijährigen Projektlaufzeit werden drei 1:1-Mentoring-Runden durchgeführt werden.

Der Bewerbungs- und Auswahlprozess der ersten Runde ist bereits abgeschlossen: Bis Ende Februar 2018 bewarben sich 286 Mentees. Der große Rücklauf ist ein Beleg

dafür, dass sich ambitionierte Kulturschaffende von diesem Angebot einen positiven Effekt auf ihren Karriereweg versprechen und dass es bundesweit viele Frauen mit Führungswillen und -anspruch in allen Kultursparten gibt.

Für die erste Runde konnten 13 Mentorinnen und Mentoren gewonnen werden, die Mentees ehrenamtlich zu unterstützen. Im Zuge der Ausschreibung meldeten sich weitere Mentorinnen, so dass in Runde zwei und drei mehr Tandems zusammengestellt werden können und damit eine größere Zahl hochqualifizierter Bewerberinnen beratend unterstützt werden kann als ursprünglich geplant. Die Ausschreibung für die zweite Runde startet in der ersten Septemberhälfte 2018 und läuft sechs Wochen. Anfang Dezember sollen die neuen Tandems stehen, so dass im Januar 2019 das Mentoring-Programm in seiner zweiten Runde starten kann.

[Projektbüro „Frauen in Kultur & Medien“
Mentoring-Programm](#)

Ausschreibung „Die Vielfaltsgestalter – Lokale Bündnisse für Zusammenhalt in Vielfalt“:

Die Robert-Bosch-Stiftung fördert zivilgesellschaftliche Akteure und kommunale Verwaltungen, die vor Ort ein Bündnis für Zusammenhalt in Vielfalt aufbauen möchten.

Mit dem Pilotprogramm „Die Vielfaltsgestalter – Lokale Bündnisse für Zusammenhalt in Vielfalt“ fördert die Robert-Bosch-Stiftung über zwei Jahre hinweg den Aufbau von fünf lokalen Vereinigungen von Akteuren aus Zivilgesellschaft, Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Kultur, die Vielfalt vor Ort nicht nur thematisieren, sondern gemeinsam konstruktiv gestalten wollen.

Das Programm wird gemeinsam mit der Gesellschaft für soziale Unternehmensberatung mbH durchgeführt, wo das Programmbüro angesiedelt ist.

Das Pilotprogramm beginnt am 15. Oktober 2018 und endet am 15. Oktober 2020.

Wer kann sich bewerben? Mindestens drei Akteure vor Ort bewerben sich gemeinsam. Dies können sein: Vereine oder Organisationen, die sich für bestimmte Zielgruppen einsetzen (z.B. Wohlfahrtsverbände, Migrantenvereine, Einrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigungen, religiöse Gemeinschaften ...), Stellen der kommunalen Verwaltung, Kulturbetriebe oder Unternehmen. Einer dieser drei Akteure übernimmt besondere Verantwortung, indem er den Förderantrag stellt. Antragsteller kann ein gemeinnütziger Akteur oder die kommunale Verwaltung sein. Voraussetzung: Das Bündnis entsteht in einer deutschen Mittelstadt mit einer Größe von etwa 50.000 bis 100.000 Einwohnern.

Bewerbungen sind bis zum 28. August 2018 möglich.

[Weitere Informationen](#)

Stellungnahme „Diversität im Kunst- und Kulturbetrieb in Deutschland“: EUCREA fordert eine bessere Infrastruktur für die Arbeit und Ausbildung von Künstler/innen mit Behinderungen. Mit einer grundlegenden Stellungnahme möchte der Verband Kunst- und Kultureinrichtungen, Politik und Verwaltung zum Umdenken anregen. Das Papier "Diversität im Kunst- und Kulturbetrieb in Deutschland: Künstler*innen mit Behinderung sichtbar machen" zeigt auf, auf welchen Handlungsebenen gearbeitet werden muss, um eine Diversifizierung im Kunst- und Kulturbetrieb durchzusetzen und welche formalen Bedingungen für einen Schritt in diese Richtung hilfreich wären.

[Weitere Informationen](#)

Auswahlergebnisse für KREATIVES EUROPA KULTUR: Die EACEA hat die ausgewählten Kooperationsprojekte der sechsten Antragsrunde (Frist: Januar 2018) veröffentlicht. Insgesamt partizipieren 34 deutsche Kulturakteure an 33 geförderten EU-Kooperationen.

An den Kleinen Kooperationsprojekten (Kategorie 1) sind 27 deutsche Organisationen in 26 Projekten beteiligt. Neun von ihnen werden von deutschen Antragstellern koordiniert. Zu nennen sind: Goethe-Institut, Bild-Werk Frauenau e.V., Verein der Freunde und Förderer des Sommertheaters Pustebume e.V., Notenspur Leipzig e.V., Theaterlabor Bielefeld, Pathos München e.V., Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover, Europäischen Gemeinschaft für Kulturelle Angelegenheiten und Technischen Universität Darmstadt.

Sieben Einrichtungen aus Deutschland sind an den Großen Kooperationsprojekten (Kategorie 2) als Partner beteiligt.

Bei der diesjährigen Ausschreibung wurden insgesamt 530 Kooperationsprojekte aus allen Teilnehmerländern eingereicht. Von 431 eingereichten Kleinen Kooperationsprojekten wurden 84 zur Förderung vorgeschlagen (ca. 20%). Bei den Großen Kooperationsprojekten wählten die Juror/innen 17 Projekte von 99 eingereichten Initiativen aus (ca. 18%). Insgesamt sind 41 Länder an den 101 Projekten beteiligt. Die Fördersumme für alle Kooperationsprojekte umfasst ca. 41,46 Mio. Euro.

[Geförderte Projekte mit deutscher Beteiligung 2018 \(Download PDF\)](#)

CED KULTUR - 20 Jahre und ein Neustart: Seit 1998 berät der Cultural Contact Point Germany, 2014 umbenannt zum Creative Europe Desk KULTUR, zum Thema EU-Kulturförderung. In 20 Jahren wurden hunderte von Organisationen - vom kleinen Verein bis zum großen Träger wie zum Beispiel das Goethe-Institut - zum Thema EU-Kulturförderung und Antragstellung beraten. Darüber hinaus wurden in den Seminaren und Weiterbildungen, von denen einige in Kooperation mit der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen in Dresden angeboten werden konnten, mehr als 21.000 Kulturakteur/innen und Multiplikator/innen erreicht, die so eine vertiefte Einsicht in die Kulturförderung der EU und zum Funktionieren Europas gewonnen haben.

Das Jubiläum geht mit einem fast durchgängigen Teamwechsel einher: Anja Dietzmann ist derzeit in Elternzeit. Marje Brütt startet das Erasmus-Masterstudium EuroCulture und die Gründungsleiterin Sabine Bornemann verabschiedet sich im August in den vorgezogenen Ruhestand. Es ist erfreulicherweise gelungen, wieder ein engagiertes, erfahrenes Team zu rekrutieren, dem die scheidenden, langjährigen Kolleginnen alles Gute wünschen.

Auch das neue Team wird für eine gute und fachkundige Beratung sorgen: Lea Stöver übernimmt die Leitung des CED KULTUR. Sie hat Ethnologie und Germanistik studiert und Erfahrungen in der internationalen Kulturarbeit im Goethe-Institut in Accra und München gesammelt. Ola Stankiewicz übernimmt ab sofort die Elternzeitvertretung für Anja Dietzmann. Sie hat rund 10 Jahre Berufserfahrung, dabei u.a. die Produktionsleitung am Staatstheater Karlsruhe gemacht. Christiane Dohms wird als langjährige CCP/CED-Mitarbeiterin in Teilzeit die Kontinuität wahren, bei Veranstaltungen für einen reibungslosen Ablauf sorgen und allgemeine Anfragen beantworten. Sophia Hodge verstärkt das Beratungsteam.

Der besondere Dank der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen gilt der Gründungsleiterin Sabine Bornemann, mit der die Stiftung seit dem Jahr 2000 eng und vertrauensvoll zusammenarbeiten konnte.

[Weitere Informationen](#)

European Union Prize for Literature feiert zehnjähriges Jubiläum: Insgesamt 108 Autorinnen und Autoren aus 37 Ländern - nach 10 Jahren blickt der European Union Prize for Literature auf eine beträchtliche Anzahl an ausgezeichneten Werken und VerfasserInnen. Und um die Vielfalt der literarischen Werke in Europa im Jubiläumsjahr besonders zu feiern, geht dieses Jahr alles anders zu: Alle bisherigen PreisträgerInnen waren eingeladen eine Kurzgeschichte zum Thema „A European Story“ einzureichen. Herausgekommen sind 36 Erzählungen in 26 Sprachen, über die nun eine Jury entscheidet. Für den Publikumspreis kann weiterhin abgestimmt werden.

[European Union Prize for Literature](#)
[Zur Abstimmung und den Kurzgeschichten](#)

Interaktive Karten zu Kultur und Kulturerbe in Europa: Im Rahmen des Europäischen Kulturerbe-Gipfels am 22. Juni 2018 in Berlin wurden neue interaktive Karten vorgestellt, welche die Vielfalt des Europäischen Kulturerbes darstellen und zugänglich machen sollen. Bei den Karten handelt es sich um Online-Anwendungen, die von der Gemeinsamen Forschungsstelle (JRC), d. h. dem wissenschaftlichen Dienst der EU-Kommission, entwickelt wurden und Informationen und Aktionen zum Kulturerbe bereithalten. Die insgesamt sieben Karten zeigen u. a. die Stätten des europäischen Kulturerbes und die Europäischen Kulturhauptstädte. Zudem bietet die Website Zugriff auf die Sammlungen von Europeana, der digitalen EU-Plattform für Kulturerbe, mit der man die Bestände von über 3.500 Museen, Galerien, Bibliotheken und Archiven erkunden kann.

[Interaktive Karten](#)
[Europeana](#)
[Europäisches Kulturerbejahr](#)

EU-Fördermittel für die soziale und kulturelle Entwicklung in Dresden: Der sächsische Innenminister Prof. Dr. Roland Wöllner hat der Beigeordneten für Umwelt und Kommunalwirtschaft der Landeshauptstadt Dresden, Eva Jähnigen, am 25. Juli 2018 zwei Zuwendungsbescheide in Höhe von insgesamt rund einer halben Million Euro übergeben. Diese Fördermittel werden aus den EU-Programmen „Nachhaltige Stadtentwicklung EFRE 2014 bis 2020“ und „Nachhaltige soziale Stadtentwicklung ESF 2014 bis 2020“ zur Verfügung gestellt.

Mit dem EFRE-Bescheid stehen jetzt 403.390,59 Euro für die Sanierung des Kunstraums und der Ateliers des „GEH8“ e.V. zur Verfügung. In elf Ateliers und einer 300m² großen Ausstellungshalle fördert dieser gemeinnützige Verein die Produktion, Präsentation und Vermittlung zeitgenössischer Kunst. „GEH8“ wurde im Jahr 2007 als Ateliergemeinschaft von Künstlern, Architekten, Designern und Stadtplanern in einer ehemaligen Wagenreparaturwerkstatt der Deutschen Bahn gegründet. Dank der bereitgestellten Fördermittel können Baumaßnahmen unter anderem am Dach und an der Fassade durchgeführt werden. Außerdem kann die Elektroinstallation erneuert werden.

Diese Mittel sind Bestandteil eines Rahmenbescheides aus dem Jahr 2015 für das Programm „Nachhaltige Stadtentwicklung EFRE 2014 bis 2020“, der sich nach zweimaliger Aufstockung auf nunmehr insgesamt 9,2 Millionen Euro beläuft. Damit kann im Fördergebiet „Dresden Nordwest“ demografischen, sozialen und wirtschaftlichen Benachteiligungen gegenüber der Gesamtstadt Dresden begegnet werden. So werden beispielsweise Maßnahmen zur Reduzierung der Abwanderung und zur Stärkung des Quartiers als wirtschaftlicher und sozialer Raum gefördert. Brachliegende Flächen

sollen nutzbar und der CO₂-Ausstoß reduziert werden.

Informationen zu den EU-Programmen:

[Richtlinie Nachhaltige Stadtentwicklung EFRE 2014 bis 2020](#)

Das Staatsministerium des Innern ist im aktuellen Förderzeitraum bereits zum dritten Mal mit einem eigenen EFRE-Programm vertreten. Das EFRE-Programm Nachhaltige Stadtentwicklung ist im Freistaat Sachsen mit 170 Millionen Euro EU-Mitteln ausgestattet. Für den Programmteil Integrierte Stadtentwicklung stehen davon 120 Millionen EFRE-Mittel zur Verfügung. Gefördert wird die Umsetzung von gebietsbezogenen integrierten Handlungskonzepten für benachteiligte Stadtgebiete durch investive und nicht-investive Vorhaben.

Insgesamt nehmen im Freistaat Sachsen 21 Städte am EFRE-Programm teil.

[Richtlinie Nachhaltige soziale Stadtentwicklung ESF 2014-2020](#)

Das Staatsministerium des Innern ist im aktuellen Förderzeitraum erstmals mit einem eigenen ESF-Programm vertreten. Das ESF-Programm Nachhaltige soziale Stadtentwicklung ist im Freistaat Sachsen mit 35,6 Millionen Euro ausgestattet (30 Millionen Euro EU- und 5,6 Millionen Euro Landesmittel).

Der von den Städten oder Projektträgern zu erbringende Eigenanteil beträgt fünf Prozent. Gefördert wird die Umsetzung von gebietsbezogenen integrierten Handlungskonzepten für benachteiligte Stadtgebiete in den Bereichen Bildung, soziale Integration und Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit. Insgesamt nehmen im Freistaat Sachsen 33 Städte an diesem ESF-Programm teil.

Wenn Sie unsere Infomail nicht mehr erhalten möchten, nutzen Sie bitte den [Abmelde-Link](#) oder schicken Sie uns eine einfache Antwort-Mail mit "Abmeldung" im Betreff-Feld. Wenn Sie Fragen zu der Verwendung Ihrer Daten haben, stellen Sie diese bitte an datenschutz@kdfs.de.